

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Vitako-Branchenticker Nr. 5

Berlin, den 8. Februar 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

der Betrieb öffentlicher Rechenzentren sowie die Erfahrungen und Lehren aus der Corona-Krise standen im Mittelpunkt einer hochkarätigen Debatte, die bereits am 21. Januar 2021 im Rahmen des [Digitaler Staat online](#) stattfand. Ein Ergebnis der Diskussionsrunde, an der auch die VITAKO-Vorstände Lars Hoppmann (krz) und Dr. Johann Bizer (Dataport) teilnahmen, lautet: Die öffentlichen IT-Dienstleister waren zur Stelle, als es darauf ankam, und haben teils in kürzester Zeit, die Dinge nicht nur „am Laufen gehalten“, sondern zahlreiche Leistungen weit über das Normalmaß hinaus erbracht.

Gerade in der Krise, unterstrich Johann Bizer, treffe man im öffentlichen Sektor auf eine außerordentlich große Leistungsbereitschaft und -fähigkeit sowie sehr viel Empathie. Ein Kennzeichen öffentlich-rechtlicher IT-Dienstleister sei dabei die hohe intrinsische Motivation und die Gewissheit, etwas Richtiges und Sinnvolles für die Gesellschaft zu bewerkstelligen, ohne dass Vergütung oder Druck im Vordergrund stünden. Bizer betonte auch die Bedeutung des Netzwerkes mit mittlerweile vielen externer Partnern, auf die man sich verlassen könne.

Lars Hoppmann erklärte, dass die öffentlichen IT-Dienstleister vor der Krise durch ihre Kernarbeit eine sichere, performante und stabile Basis für die IT und Transformation in der Verwaltung gelegt hätten. „Die Infrastrukturen, die aufgebaut wurden, funktionieren.“ Auch habe es

im Einzelnen keine Probleme bei der Skalierung von Leistungen gegeben. Ganz besonders unterstrich Hoppmann das gute Zusammenspiel mit den kommunalen Mitgliedern des krz-Zweckverbandes. So sei es gelungen, die rund 11.000 kommunalen IT-Arbeitsplätze in Ostwestfalen innerhalb von nur drei Tagen vollständig „Homeoffice-fähig“ zu machen.

Eine Aufzeichnung der Debatte ist [hier](#) zu finden. Von öffentlicher Seite nahmen auch Matthias Bongarth, Geschäftsführer des Landesbetriebs Daten und Information Rheinland-Pfalz und Hans-Josef Fischer, Betriebsleiter des Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) sowie Christian Leinert, Präsident der IT Baden-Württemberg (BITBW), daran teil. Einen Artikel lesen Sie dazu auch auf der [Website](#) des krz.

**Bleiben Sie gesund,
Ihr Vitako-Team**

ITDZ: IT für die Impfzentren der Hauptstadt



Zum Jahreswechsel stellte das ITDZ Berlin den sechs Impfstandorten die notwendige IT-Ausstattung mit PC und schnellem Internet zur Verfügung. Dazu gehörte auch der technische Support durch den Field Service des ITDZ Berlin.

Etwa 500 PC-Arbeitsplätze wurden eingerichtet sowie Drucker und Scanner installiert, teilte das ITDZ mit. Den mobilen Impfteams, die in Senioren- und Pflegeheimen unterwegs sind, wurden zusätzlich Notebooks, Tablets und Handys zur Verfügung gestellt. Die Ware wurde zuvor in Räumen des ITDZ Berlin von einem interdisziplinären Team kommissioniert und pro Standort auf zehn bis zwölf Paletten gepackt – per LKW ging sie dann zu den Impfzentren, beispielsweise in das Terminal C am ehemaligen Flughafen Tegel.

„Es freut mich sehr, dass das ITDZ Berlin einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der zentralen Impfkampagne des Landes Berlin leisten konnte“, sagte Marc Böttcher, Vorstand des ITDZ Berlin. „Mit unserem engagierten Team und in sehr guter Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, der Innenverwaltung und den Projektpartnern vor Ort ist es gelungen, die sechs Impfzentren in nur wenigen Tagen mit der notwendigen IT auszurüsten.“ (Foto SenGPG/Nils Bornemann)

Mehr...

ITK Rheinland: Bürgernahe Verwaltung dank digitalem Mängelmelder



In Mönchengladbach, Neuss, Kaarst, Rommerskirchen, Grevenbroich und Jüchen sorgt ein von der ITK Rheinland entwickelter Mängelmelder seit mehreren Jahren für mehr Bürgernahe.

Das Tool ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, über die Homepage der jeweiligen Stadt oder Gemeinde sichtbare Mängel im Stadtbild mitzuteilen. Diese können dann von den jeweiligen Ämtern weiterbearbeitet und

schließlich behoben werden. Diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die die Verwaltung per Smartphone informieren, schicken häufig ein Foto des Ist-Zustands. Die gemeldeten Mängel können samt Statusüberblick online einsehbar gemacht werden.

Verwaltungsintern ist das Tool mit einem TYPO3 Backend verknüpft und erleichtert die weitere Bearbeitung. In Kaarst wurde seit Einsatzbeginn vor acht Jahren bis Ende 2020 6.103 Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern gemeldet. Die ITK Rheinland ist sowohl Entwickler als auch Betreiber des digitalen Mängelmelders.

[Mehr...](#)

Governikus MultiMessenger auch in Bayern



Nachdem bereits neun Bundesländer sowie der Bund sich für die Anwendung des IT-Planungsrates Governikus MultiMessenger (GMM) entschieden haben, soll sich nun auch Bayern dafür entschieden haben.

Seit Januar 2021 hat laut Governikus nun auch der Freistaat eine Landeslizenz für den GMM erworben und sei somit Teil der Nutzung und gemeinsamen Weiterentwicklung der Anwendung.

[Mehr...](#)

STERN-Umfrage: Dataport unter Top-IT-Arbeitgebern



Dataport gehört zu den fünf besten IT-Arbeitgebern in Deutschland. Im aktuellen Ranking des Nachrichtenmagazins „STERN“ erreicht Dataport innerhalb der IT-Branche Platz 5 und branchenübergreifend Platz 76 der besten Arbeitgeber Deutschlands.

„Gerade jetzt, in der Corona-Krise, konnte Dataport seine

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Branchenbeschäftigte noch mehr von sich überzeugen. Das zeigt das Arbeitgeberranking ebenso wie unsere internen Umfragen zum Arbeiten in der Pandemie“, sagt Dr. Johann Bizer, Vorstandsvorsitzender von Dataport. „Unabhängig von der Krise wächst Dataport und sucht permanent Fachkräfte. Ihnen bieten wir im wahrsten Wortsinne ausgezeichnete Arbeitsbedingungen, das macht die Platzierung als fünftbesten IT-Arbeitgeber Deutschlands deutlich.“

Mehr...

Stadt Parchim und KSM kooperieren bei Schulen



Moderne Informationstechnik und digitale Lernangebote an den Schulen der Stadt Parchim in Mecklenburg-Vorpommern sollen zum Standard werden – dieses Ziel wurde Anfang Februar zwischen der Stadt Parchim und der KommunalService Mecklenburg AöR (KSM) vertraglich festgehalten. Bereits Ende Dezember 2019 hatten die Kreisstadt und das Kommunalunternehmen einen Grundstein für die IT-Infrastruktur an den Schulen gelegt.

Nun wurde dazu ein öffentlich-rechtlicher Vertrag sowie die Satzung der KSM im Rathaus unterzeichnet.

Im Zusammenhang mit der Aufgabenübertragung hat die KSM ein Medienentwicklungsplan erarbeitet, der die technischen und methodischen Umsetzungsmöglichkeiten nach dem entwickelten Leitbild für modernen Schulunterricht im Land Mecklenburg-Vorpommern darstellt. Mit diesem Schritt möchte Parchim den Ansprüchen an eine moderne, zukunftssträchtige Unterrichtsausstattung und -gestaltung gerecht werden, teilte die Stadt mit. Als derzeitiger Träger von drei Grund- und zwei Regionalschulen plant die Kreisstadt die dauerhafte Zusammenarbeit mit der KSM, um die Bildungseinrichtungen mit der für sie passenden digitalen Infrastruktur auszustatten. (Foto: Stadt Parchim)

Mehr...

KDO: Impfanschreiben schnell und sicher



Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat zur Reihenfolge der Impfungen Empfehlungen ausgesprochen, nach der z. B. vulnerable Gruppen priorisiert werden. Für Kommunen besteht dadurch laut KDO einerseits die Aufgabe der Ermittlung entsprechender Bürger, andererseits die Versendung von Informationsmaterial und Impfeinladungen.

Um die Reihenfolge der Impfeempfehlungen des BMG einhalten zu können, müssen Kommunen Einwohner gruppieren und benachrichtigen. In Anbetracht unterschiedlicher technischer Fertigkeiten der Bevölkerung, sei der postalische Weg

das sicherste Kommunikationsmittel, um alle Bürger zu erreichen, teilte die KDO mit. Das bedeutet für die Kommunen: Drucken, Falzen, Beilegen, Kuvertieren, Frankieren und Posteinliefern. Eine Mammutaufgabe, von der die KDO in Oldenburg Kommunen mit ihrem Druck- und Kuvertierzentrum auf Wunsch entlastet.

Das KDO-Druck- und Kuvertierzentrum genügt dabei den strengen Sicherheitsanforderungen der ISO/IEC 27001:2013 – Datenschutz und Informationssicherheit genießen somit höchste Priorität. Mithilfe der sogenannten Closed-Loop-Produktion werde der Inhalt jeder Sendung über ein Kamerasystem maschinell überwacht und protokolliert. Damit verlassen nur vollständige und einwandfreie Sendungen das Haus.

Mehr...

Braunschweig: Schulmittelfonds finanziert Internetanschlüsse



Um Lernmaterial herunterzuladen, an Videokonferenzen teilzunehmen oder Präsentationen zu erstellen, wird neben modernen Endgeräten auch ein häuslicher Internetanschluss mit entsprechenden Zugangsgaräten benötigt. Dieser ist nicht in allen Familien vorhanden. Deshalb öffnet die Stadtverwaltung den Braunschweiger Schulmittelfonds für die Finanzierung von LTE-Routern und Bildungs-Flatrate-Verträgen.

Der Schulmittelfonds wurde vom Rat der Stadt Braunschweig im Jahr 2018 beschlossen. Schulen haben demnach die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien ergänzend zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabe-Pakets (BuT) zu unterstützen. Gefördert werden Schulbedarf, Teilhabe an internen und externen Bildungsangeboten sowie Leistungen im Bereich der Ausstattung, heißt es.

Die Schulen könnten LTE-Router und Verträge über kostengünstige Flatrate-Tarife bedarfsgerecht und schnell selbst beschaffen bzw. abschließen. Die Stadtverwaltung unterstütze sie mit Informationen über die bestehenden Angebote der Telekommunikationsunternehmen und steht für Hilfestellungen bei der Beschaffung sowie bei technischen Fragen zur Verfügung.

Mehr...

Spitzenverbände zu E-Government und Datennutzungsgesetz



Die kommunalen Spitzenverbände (KSV) begrüßen laut des Deutschen Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen (DStGB NRW) die Zielsetzung des Gesetzes zur Änderung des E-Government-Gesetzes und zur Einführung des Gesetzes für die Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors. Die Vorlage bezwecke, die Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von offenen Daten in Deutschland zu verbessern. Offene Daten könnten zu mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit des öffentlichen Handelns führen und bergen gleichzeitig ein großes Potenzial für neue, digitale Anwendungen für Bürgerinnen und Bürger.

Die KSV auf Bundesebene kritisieren allerdings den geplanten Umsetzungszeitraum. Eine Bereitstellung der Daten innerhalb von zwölf Monaten sei insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen Aufgaben aufgrund der Corona-Pandemie und der OZG Umsetzung zu gering, heißt es. Zudem wird betont, dass eine grundsätzliche Verpflichtung der Kommunen zur kostenlosen Weitergabe von hochwertigen Datensätzen nicht mit dem Selbstverwaltungsrecht aus Art. 28 Abs. 2 GG vereinbar erscheine.

Mehr...

KommunalCampus: Genossenschaft gegründet



Damit Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen Digital-Kompetenzen erwerben können, gründen die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) und der Kreis Bergstraße unter einer CIO-Patenschaft des Landes Hessen die digitale Weiterbildungsplattform "KommunalCampus eG".

Der KommunalCampus soll bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote auf der Grundlage modularer und fachlich zertifizierter Lernbausteine bieten. Die Plattform stehe allen hessischen Kommunen und allen Kommunen der Metropolregion Rhein-Neckar zur Verfügung, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und Kompetenzen zur Gestaltung des digitalen Wandels aufzubauen, teilte die MNR mit.

„Gerade die Corona-Pandemie hat die Grenzen von traditionellen Weiterbildungsangeboten sichtbar gemacht“, sagte Hessens Digitalstaatssekretär und Landes-CIO Patrick Burghardt. „Der KommunalCampus ist ein wichtiges Instrument zum Erwerb und Ausbau von Digitalkompetenz.“

Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben hier die Möglichkeit, individuell zugeschnittene Angebote zu erhalten. Zudem hat der KommunalCampus Vorbildcharakter, da er durch seine Schnittstellen weitere Synergien ermöglicht, um standardisierte Lernmodule zu entwickeln.“

Mehr...

NEGZ: Kurzstudie Kompetenzoffensive Bad Berleburg Digital



In der Reihe „Berichte des NEGZ“ hat das Nationale E-Government Kompetenzzentrum seine mittlerweile vierzehnte Kurzstudie unter dem Titel „Kompetenzoffensive Bad Berleburg Digital (KOBOLD)“ veröffentlicht.

Für eine erfolgreiche Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine zentrale Rolle. Die Kurzstudie untersucht am Beispiel eines Projekts in Bad Berleburg, welche Faktoren zu Technologieakzeptanz und Technologiewiderstand führen und wie sich letzterer langfristig reduzieren lässt. Konkrete Handlungsempfehlungen zeigen auf, wie das Personal beim Einsatz neuer Technologien frühzeitig unterstützt, Skepsis abgebaut sowie benötigte Kompetenzen gefördert werden können.

Mehr...

BMI: Reifegrad bei Digitalisierung von Leika-Leistungen



Dem Bund liegen keine gesicherten Informationen zu den Reifegraden aller 7.000 Einträge im Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung (LeiKa) vor. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der digitalpolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion Die Linke, Anke Domscheit-Berg, hervor (Drucksache 19/26311, Frage 22).

Bundes-CIO Dr. Markus Richter erklärte das damit, dass für den Vollzug von etwa 4.800 (LeiKa-Typ 2-5) der LeiKa-Einträge bzw. dahinter-liegenden Leistungen die Länder und Kommunen zuständig seien; teilweise würden damit mehrere tausend Behörden für einen einzigen LeiKa-Eintrag in ihrer jeweiligen Zuständigkeit die Vollzugsverantwortung tragen. Hinzu komme, dass zumeist nicht für jede einzelne LeiKa-Leistung eine eigenständige Online-Umsetzung sinnvoll und notwendig sei, sondern die LeiKa-Leistungen vielfach gebündelt umgesetzt werden (sollen).

Auf Basis der aktuellen (unvollständigen) Daten ließen sich momentan zu etwa 200 OZG-Leistungen bzw. ca. 1.100 LeiKa Online-Dienste finden. Davon sind lediglich 35 LeiKa flächendeckend online verfügbar, wobei selbst etablierte flächendeckende Online-Dienste, wie beispielsweise Elster oder Handelsregisterauszüge aus dem Registerportal der Justiz, auf Basis der Daten des Online Gateway nicht als flächendeckend verfügbar ausgewertet werden können. Eine Kritik an der Darstellung der Bundesregierung durch die digitalpolitische Sprecherin der Linken-Bundestagsfraktion, Anke Domscheit-Berg, ist [hier](#) einzusehen.

Mehr...

Vitako ITKalender

25.02.2021, [7. Zukunftskongress Bayern \(digital\)](#)

03.03.2021, [Berliner Anwendertag \(digital\)](#)

17./18.03.2021, [9. Fachkongress des IT-Planungsrates \(digital\)](#)

30.03.2021, [Virtuelle 3. Fachkonferenz zu Smart City und mehr \(digital\)](#)

11./12.05.2021, Berlin, [Digitaler Staat 2021, \(digital\)](#)

Vitako ITKalender

Vitako Stellenmarkt

VITAKO - Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.V.
Geschäftsführer: Dr. Ralf Resch
Charlottenstr. 65
10117 Berlin
Deutschland

030/2063 156 - 0
redaktion@vitako.de
<http://www.vitako.de>

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, Registernummer: 25326Nz
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE248301028
Informationen zu Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.:

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen dienen der privaten Information der Nutzer dieser Internet-Seite. Eine Weiterleitung dieser E-Mail an die Kunden, Gesellschafter und Mitglieder der Vitako-Mitgliedsunternehmen und -organisationen ist erwünscht. Sie sind kein Angebot von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. zum Abschluss eines entgeltlichen oder unentgeltlichen Auskunftsvertrages. Durch das Aufsuchen dieser Internet-Seite und/oder den Abruf von auf dieser Internet-Seite enthaltenen Informationen kommt daher kein Auskunftsvertrag zwischen Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. und dem Nutzer zustande.

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen geben lediglich den Kenntnisstand von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der E-Mail wieder. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in diesem Newsletter gegebenen Informationen aufgrund der unregelmäßigen Erscheinungsperiode nicht mehr aktuell sein können. Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen sind keine wie auch immer gearteten Zusicherungen von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. übernimmt für die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen keine Gewährleistung und keine Haftung für Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen..